
Pädagogisches Konzept



Großtagespflege ERLENNEST

Neuer Platz 14, 82538 Geretsried



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Unser Angebot.....	5
Für wen ist das Angebot?.....	5
Was gehört zum Angebot?.....	5
Gruppengröße.....	5
Lage.....	5
Öffnungs- und Betreuungszeiten.....	6
Kosten.....	6
2 Wie sieht es bei uns aus?.....	6
Eingangsbereich mit Freifläche zum Spielen und Toben.....	6
Gruppen- Spielraum.....	6
Küche.....	7
Schlaf- bzw. Ruheraum.....	7
Büro.....	7
Sanitäre Anlagen.....	7
Sicherheit der Kinder in den Räumlichkeiten.....	7
3 Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb.....	7
4 Unsere Mitarbeiterinnen.....	7
Qualifizierte pädagogische Kräfte.....	7
Ersatzbetreuung.....	8
Pädagogische Grundhaltung.....	8
5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	8
Selbstbewusstsein stärken – Selbstvertrauen gewinnen.....	9
Soziale Kompetenzen entwickeln.....	10
Über den eigenen Tellerrand schauen.....	10
6 Formen unserer pädagogischen Arbeit.....	11
Zeit lassen für die Eingewöhnung.....	11
Partizipation – Mitbeteiligung der Kinder.....	11
Raum geben zum Ankommen, Relaxen, freien Spielen, in Bewegung sein.....	12
Gemeinschaft leben.....	12
Selbst und Miteinander lernen.....	12
7 Tagesablauf.....	13
8 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	14
9 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen.....	14
10 Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie.....	14
11 Fortbildungen – man lernt nie aus.....	14
12 Qualitätssicherung.....	14
13 Sonstiges.....	15
Krankheiten.....	15
Medikamente.....	15
Kleidung zum Wechseln.....	15
Schmuck und Geld.....	15



Vorwort

Der gemeinnützige Verein ErLe - Erlebnis Lernen e.V., der Träger der Großtagespflege Erlennest ist, wurde von pädagogischen Fachkräften, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Lehrkräften im Januar 2020 gegründet, die sich gleichzeitig auch in dem Verein engagieren.

Der Verein bietet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern an. Unter anderem in kleinen feinen Einrichtungen wie der Großtagespflege, die individuelle Förderung und Mitbeteiligung der Kinder möglich machen.

Gleichzeitig entlastet der Verein seine pädagogischen Kräfte von Verwaltungstätigkeiten und schafft ihnen gute Arbeitsbedingungen. Wenn wieder Zeit und Raum für die pädagogische Arbeit da ist, profitieren alle davon, das Kind, die Erziehungsberechtigten, die pädagogischen Kräfte.

Mit der Großtagespflege als familienähnlichste Form der Kinderbetreuung möchte der Verein in Geretsried eine Alternative zu herkömmlichen mehrgruppigen Einrichtungen der Betreuung schaffen. Kinder und ihre Eltern, alleinerziehende Mütter und Väter können gleichermaßen von diesem Angebot profitieren.

Kleine familiäre Gruppe

Im Rahmen der Großtagespflege findet die Betreuung in einer Gruppe von maximal 10 Kindern statt. In dieser kleinen Gruppe kann individuell, in einem familiennahen und beziehungsorientierten Rahmen auf die Kinder eingegangen werden. Die Kinder werden soweit als möglich in ihren Belangen mitbeteiligt und in den Tagesablauf mit einbezogen. Kindertagespflege ist damit die familienähnlichste Form der Betreuung.

Konstante Bezugsperson – individuelle Förderung

Jedes Kind ist einer der Tagespflegepersonen zugeordnet. Dies wird vertraglich festgehalten.

Durch die kleine Gruppe und die konstante Bezugsperson ist individuelle Förderung gewährleistet. Beziehung kann leichter aufgebaut werden, das Vertrauen des Kindes und der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten kann schneller wachsen und sich stabil weiterentwickeln.

Professionalität

Die Betreuung in der Kindertagespflege erfolgt ausschließlich durch qualifizierte pädagogische Mitarbeiterinnen.

Räumlichkeiten – Räume zum Wohlfühlen mit speziell vorbereiteter Umgebung

In der Großtagespflege Erlennest stehen ein großer Eingangsbereich mit Spiel- und Tobemöglichkeiten, ein großer Gruppenraum mit integrierter Küche und ein separater Ruheraum zur Verfügung. Der Ruheraum kann außerhalb von Schlafenszeiten auch von den Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse genutzt werden. Es sind Räume, in denen die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen, aber auch spielen, toben und lernen können.

Für alle Kinder, die wir bei uns in der Großtagespflege betreuen dürfen, ist es uns ein Anliegen, die Räume gemütlich, heimelig und ansprechend, auch gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Die Kinder sollen sich hier wohl, willkommen und zu Hause fühlen.

Kinder im Krippenalter finden in der speziell für sie vorbereiteten Umgebung unterschiedliche Spielmaterialien, Bewegungsmöglichkeiten und Angebote aus dem „täglichen Leben“, um sich gemäß ihrem inneren Bauplan ganzheitlich entwickeln zu können. Der Ruheraum ist mittags für sie Schlafraum.

Kinder im Kindergartenalter haben die Möglichkeit anhand von altersgemäß angepasstem Material und vielseitigen Angeboten individuell gefördert zu werden. So können Kinder ab drei Jahren weiter von der kleinen altersgemischten Gruppe profitieren.

Kinder im Vorschulalter haben die Möglichkeit sich spielerisch mit unterschiedlichsten Angeboten ganzheitlich auf die für die Schule wichtigen Anforderungen vorzubereiten. Material, gezielte Angebote und die individuelle Betreuung schaffen die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und die Kompetenzen zu stärken, die sie für die Schule benötigen.

Schulkinder haben mit der Nachmittagsbetreuung die Möglichkeit, den Rahmen der Schule zu verlassen. Die Nachmittagsbetreuung bietet einen familiennahen Ausgleich zur Schule. Die Kinder kommen nach der Schule mit ihren Erfahrungen des Vormittags an, finden ein offenes Ohr und haben eine feste Bezugsperson. Sie können Mittag essen und bei Bedarf mit Unterstützung die Hausaufgaben erledigen.

Bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung - Betreuung auch während der Ferienzeit

Berufstätigen bietet die tägliche Betreuung ihres Kindes Entlastung, Unterstützung und Sicherheit.

Die Betreuung ist zum großen Teil auch während der Schulferien gewährleistet.

Ein verlässliches pädagogisches Angebot

Die Mitarbeiterinnen haben jahrelange Berufserfahrung. Die Großtagespflege ist ihnen ein Herzensanliegen, da sie ihnen die Möglichkeit bietet im kleinen, familienähnlichen Rahmen auf die Kinder einzugehen.

Durch die Festanstellung und nicht selbständige Tätigkeit, wie sie oft in der Tagespflege anzufinden ist, bietet ihnen der Träger zudem eine Sicherheit und entlastet sie von Verwaltungstätigkeiten. Damit können sie sich, wie es ihr Wunsch ist, mit ganzem Herzen den ihnen anvertrauten Kindern widmen. Die Pädagogik steht damit verlässlich im Vordergrund.

Wir möchten, dass sich Ihr Kind auch in der Großtagespflege wie zu Hause fühlt.

Mit diesem Konzept möchten wir nun die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen, die pädagogischen Ziele und wie diese erreicht werden sollen vorstellen.

1 Unser Angebot

Für wen ist das Angebot?

Generell ermöglicht die Form der Großtagespflege eine familienähnliche Struktur und umfasst eine Altersgruppe von 0 - 14 Jahren. Alle Kinder profitieren von den unterschiedlichen Altersstrukturen und lernen voneinander und miteinander, wobei die individuelle Einzelförderung durch die kleine Gruppe bestens gewährleistet ist.

Unser Angebot am Neuen Platz richtet sich an:

Kleinkinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren

Kinder im Kindergartenalter ab drei Jahren und Vorschulkinder

Grundschulkinder. Ob das Angebot der Großtagespflege Erlennest tatsächlich Grundschulkindern zur Verfügung steht hängt jedoch von der Buchungszeit der Krippen- und Kindergartenkinder ab. In der Regel sind die Buchungszeiten durch diese bereits ausgeschöpft und die vorhandenen 10 Plätze belegt.

Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf und Behinderung sind herzlich willkommen, sofern ihnen die Großtagespflege den entsprechenden Rahmen bieten kann. Wir sind gut mit Frühförderstellen und verschiedenen Therapeuten vernetzt.

Was gehört zum Angebot?

Zusätzlich zur Betreuung umfasst das Angebot ein tägliches Mittagessen, das selbst gekocht wird. Je nach Alter und Fähigkeiten werden die Kinder bei der Essenszubereitung mit einbezogen.

Ungesüßter Tee und Wasser stehen den Kindern uneingeschränkt zur Verfügung.

Wichtig ist uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung, frische regionale Zutaten, viel Obst und Gemüse. Auf Allergien oder Unverträglichkeiten nehmen wir Rücksicht, wie auch auf Wünsche der jeweiligen Nationalitäten/ Religionen.

Gruppengröße

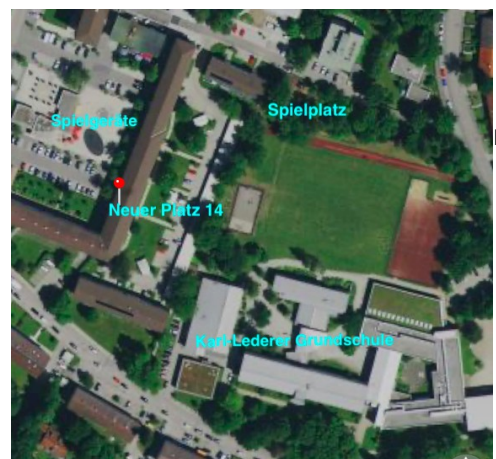
Zeitgleich werden täglich nicht mehr als 10 Kinder betreut.

Lage

Die Großtagespflege befindet sich in 82538 Geretsried, Neuer Platz 14, im Erdgeschoss.

Zugang zu den Räumlichkeiten ist vom Neuen Platz aus.

Vor der Großtagespflege befindet sich ein Platz mit Brunnen und Spielgeräten, dahinter die Karl-Lederer-Grundschule und ein großer Spielplatz. Durch den hinteren Ausgang der Großtagespflege ist man sofort beim Spielplatz. Zudem nutzen wir die Wege und Grünflächen auf der Rückseite. Hier haben die Kinder die Gelegenheit ausgiebig zu spielen und mit Bobbycar, Tretroller etc. zu fahren.



Parkmöglichkeiten sind ausreichend am Neuen Platz vorhanden.

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Der zeitliche Rahmen der Betreuung ist Montag bis Donnerstag, 7:30 Uhr – 16:00 Uhr sowie Freitag 7:30 Uhr – 15:00 Uhr. An Feiertagen findet keine Betreuung statt. Die Zeiten können sich bei Bedarf verändern.

Während der Schulferien nehmen auch die Mitarbeiterinnen ihren Urlaub. Diese 30 Urlaubstage ist die Großtagespflege geschlossen. Die Schließtage werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres nach Absprache bekannt gegeben.

Die Buchungszeiten sind flexibel. Da wir eine familiäre Gruppenkonstellation bieten, ist uns aus pädagogischen Gesichtspunkten eine feste Gruppe mit einer konstanten täglichen Betreuungszeit von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr, bzw. freitags bis 15:00 Uhr ein Anliegen.

Kosten

Großtagespflege ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe. Die Anmeldung erfolgt über das Amt für Jugend und Familie, Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen. Die Kostenbeiträge für die Betreuung werden von diesem festgelegt, erhoben und sind an dieses zu zahlen.

Information zu den aktuellen Kostenbeiträgen können Sie im Landratsamt und auch in unserer Großtagespflege erhalten.

Für die Mahlzeiten und das Trinken werden keine zusätzlichen Kosten erhoben. Es muss auch kein zusätzliches Spielgeld gezahlt werden.

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit einer Kostenübernahme durch das Landratsamt. Die entsprechenden Informationen und den Antrag auf Förderung von Kindern in Kindertagespflege finden Sie auf der Webseite des Landratsamtes.

2 Wie sieht es bei uns aus?

Die Räumlichkeiten umfassen 114 m².

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten war es uns ein Anliegen, für die Kinder ein Zweitzu Hause entstehen zu lassen, Neugier zu wecken, Spielfreude aufkommen zu lassen, Bewegung zu ermöglichen, aber auch Möglichkeit zum Rückzug und zum zur Ruhe kommen zu bieten.

Eingangsbereich mit Freifläche zum Spielen und Toben

Im großen Eingangsbereich befindet sich die Garderobe und eine Freifläche zum Spielen und Toben. Eine Treppe (2 Stufen mit beidseitigem Handlauf) führt zum Gruppen-Spielraum. Von diesem Raum können die Kinder direkt über eine kleine Rutsche in die Tobe- und Spielfläche oder zur Garderobe herunterrutschen.

Gruppen- Spielraum

Der große Raum bietet ausreichend Platz zum Spielen und sich bewegen. Durch das vielfältige altersentsprechende Angebot an Spiel-, Bastel-, Experimentier- und Alltagsmaterialien bietet er den Kindern einen abwechslungsreichen Spiel-, Bewegungs- und Lernort. Zugleich besteht auch die Möglichkeit des Rückzugs.

In diesem Bereich befinden sich auch altersgerechte Tische für die Kinder, die je nach Bedarf verschoben werden können.

Küche

Da die Mahlzeiten selbst zubereitet werden, ist die Küche ein wichtiger Bereich. Sie ist ein räumlich abgetrennter Teil des Gruppenraums. Die Kinder werden mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Interessen bei der Essenszubereitung mit einbezogen, ebenso beim Decken der Tische und dem Abräumen.

Auf Hygiene und – Sicherheitsvorschriften wird geachtet.

Schlaf- bzw. Ruheraum

Zum Schlaf- bzw. Ruheraum führt eine Treppe, die sicher begehbar ist. Eine Absperrung sorgt dafür, dass die Treppe von den jüngsten Kindern nicht alleine betreten werden kann. Diesen bietet der Raum während der Mittagszeit die Möglichkeit, dort zu schlafen. Hierfür hat er ideale Bedingungen. Da er im Souterrain liegt, hat er keine direkte Sonneneinstrahlung. So bietet er im Sommer die ideale Kühle und durch die Lage die ideale Ruhe zum Schlafen.

Durch 3 Fenster ist der Raum gut belüftbar.

Büro

Innerhalb der Räumlichkeiten gibt es einen festen Arbeitsplatz mit Telefonanschluss. Damit ist die telefonische Erreichbarkeit gewährleistet. Ebenso besteht die Möglichkeit sich für Elterngespräche zurückzuziehen.

Sanitäre Anlagen

Zwei Sanitäre Bereiche sind für die Kinder, ihrer jeweiligen Altersstufe entsprechend ausgerichtet.

Für die Kleinsten gibt es zusätzlich einen Wickelbereich und Planschmöglichkeiten am Waschbecken. Die Erwachsenen haben natürlich auch ihren eigenen Sanitärbereich.

Sicherheit der Kinder in den Räumlichkeiten

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, sind die Räume der Großtagespflege, neben dem Telefonanschluss, mit Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Kasten ausgestattet.

3 Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb

Wir legen Wert darauf, mit den Kindern auch ins Freie zu gehen. So können die Kinder weitere Erlebnisse außerhalb der Großtagespflege sammeln. Besonders der große Spielplatz hinter dem Haus mit seinen vielen Bäumen, der Wiese und dem kleinen Hügel bietet den Kindern ausreichend Möglichkeiten, erste Naturerfahrungen zu sammeln und sich nach Lust und Laune zu bewegen und zu toben. Im Sommer wird auch die Wiese und Freifläche hinter dem Haus und der Brunnen vor dem Haus auf dem Neuen Platz zum Spielen genutzt.

4 Unsere Mitarbeiterinnen

Qualifizierte pädagogische Kräfte

Bildung, Erziehung und Betreuung werden durch den Einsatz dreier qualifizierter pädagogischer Kräfte mit langjähriger Berufserfahrung sichergestellt. So sind eine Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen in der Großtagespflege tätig.

Zusätzlich zu ihren pädagogischen Ausbildungen haben sie für die Großtagespflege eine vom Amt für Jugend und Familie Bad Tölz-Wolfratshausen anerkannte zusätzliche Qualifizierung für die Tagespflege und eine dementsprechende Pflegeerlaubnis.

Ersatzbetreuung

Eine Ersatzbetreuung ist durch gegenseitige Vertretung von 2 Mitarbeiterinnen, die in Teilzeit tätig sind, sichergestellt. Fällt eine weitere Mitarbeiterin aus, kann je nach Dringlichkeit entschieden werden, wer die Einrichtung besuchen kann, da eine Mitarbeiterin alleine maximal 5 Kinder betreuen darf.

Pädagogische Grundhaltung

Die Mitarbeiterinnen orientieren sich an den Fähigkeiten, den Stärken und dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Jedem Kind wird ein grundsätzliches Vertrauen in seine Fähigkeiten entgegengebracht. Mit seinen Bedürfnissen und Ängsten wird es ernst genommen. Die Kinder werden nicht miteinander verglichen. Der Umgang mit den Kindern ist wertschätzend, respektvoll und liebevoll.

Jede Mitarbeiterin ist für das Kind als ihm zugewandt erlebbar. Als jemand, der es wahrnimmt, der ihm zuhört, ihm Raum für die eigenen Gefühle lässt, es nicht kritisiert und der verlässlich da ist. Nicht nur, wenn es etwas zu lachen gibt, auch wenn es Probleme gibt, die das Kind nicht alleine bewältigen kann.

5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Großtagespflege soll

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die Förderung orientiert sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes und berücksichtigt seine ethnische Herkunft. (SGB VIII § 22, Abs. 2f)

Den Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern nehmen wir sehr ernst. Im Mittelpunkt der Großtagespflege steht das Kind, seine Familie und deren Bedürfnisse. Unser Ziel ist es, dem Kind eine aktive, selbsttätige und selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit der Umwelt zu ermöglichen und es darin auf vielseitige Art und Weise zu unterstützen.

Die kleine Gruppe der Großtagespflege ist ideal, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

Kinder im Krippenalter können sich in der familienähnlichen und für sie speziell vorbereiteten Umgebung gemäß ihres inneren Bauplans ganzheitlich entwickeln. Besonders wichtig ist es uns in der Eingewöhnung Bindungssicherheit zu vermitteln und ein „sicherer Hafen“ für das Kind zu werden.

Ab dem Alter von drei Jahren werden wichtige soziale und emotionale Kompetenzen entwickelt. Kinder im Kindergartenalter finden für diesen Entwicklungsschritt in der kleinen Gruppe der Großtagespflege ideale Bedingungen und individuelle Unterstützung.

Kindern im Vorschul- und Schulalter können durch die Möglichkeiten der individuellen Förderung im Rahmen der kleinen Gruppe die notwendigen Kompetenzen für diesen Lebensabschnitt, Sicherheit und Selbstvertrauen mit auf den Weg gegeben werden.

Für alle Kinder verfolgen wir folgende Ziele:

Selbstbewusstsein stärken – Selbstvertrauen gewinnen

Mit Freude und Begeisterung bringen sich bereits Kinder im Krippenalter im Alltag ein. Wertvolle Elemente von Emmi Pikler und Maria Montessori fließen in unsere Pädagogik ein, damit die Kinder Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln können.

Wir holen die Kleinsten da ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung durch:

- Die Vermittlung von Bindungssicherheit. Nur ein sicher gebundenes Kind erkundet auch die Umgebung. Sichere Bindung ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Kleinkindes. Durch die Zuordnung zu einer festen Bezugsperson kann das Kind in einer sehr behutsamen und individuell auf das Kind und seine Eltern angepassten Eingewöhnung gut in der Großtagespflege ankommen. Bei der Eingewöhnung ist es uns wichtig, über Feinfühligkeit in Interaktion, Sprache und Spiel Bindungssicherheit aufzubauen. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind seine Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.
- Feinfühligkeits Pflege bedeutet: Wir bringen dem Kind liebevolle, ungeteilte Aufmerksamkeit entgegen, wie z. B. beim Anziehen, im Spiel, beim Wickeln sowie in sämtlichen pflegerischen Situationen. Dies vermitteln wir, indem wir aufrichtiges Interesse zeigen und jedem Kind Wertschätzung, Achtung und Akzeptanz entgegenbringen. Entsprechend begleiten wir sprachlich, halten Blickkontakt zum Kind, nehmen Signale des Kindes wahr und reagieren angemessen auf diese.
- Selbständige Bewegungsentwicklung „Lass mir Zeit es selbst zu tun“: Das Schaffen eines Bereichs für freie Bewegung und freies Spiel entsprechend der Entwicklungsbedürfnisse spielt hierbei eine große Rolle. Wichtig ist uns dabei die Verlangsamung von Tempo und das Vermeiden von Erwartungen. Kein Üben, Locken und Drängen, dafür beobachten, das Kind mit seinem eigenen inneren Bauplan sehen, begleiten und unterstützen im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“.
- Selbstwirksam tätig sein: Mit Begeisterung und Freude wollen Kleinkinder sich im „alltäglichen Leben“ aktiv einbringen, sich selbstwirksam erleben. Z. B. Essen mit zubereiten, im Wickelbereich mit tätig sein, Pflanzen gießen, Tisch decken und vieles mehr. Die Kinder wollen und dürfen dies „selbst tun“.
- Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder: Das heißt für uns, dass die Kinder ihr Spielmaterial eigenständig wählen können und die Dauer des Spiels selbst bestimmen. Grundbedürfnisse wie Hunger, Durst, Schlaf werden individuell gestaltet; Spielbereich und Spielmaterial bedürfnisgerecht angepasst und es gibt eine einladende Umgebung zum Erkunden.
- Sprachentwicklung: Wichtig sind uns hierfür Zeit und Gelegenheit zum Gespräch mit dem Kind (beim Wickeln z. B.); Zuhören – im Dialog sein; achten auf eine klare Aussprache, angemessene Lautstärke und Sprechtempo. Es gibt eine kleine ruhige Bücherecke in der das Kind gut sitzen kann; Gelegenheiten zum Singen, Reimen, Geschichten erzählen: didaktische Materialien wie Fotos (Ich-Büchlein), und Karten zum Zuordnen werden bereitgestellt.

Für alle Kinder gilt, ob Kleinkind oder Schulkind: Selbstvertrauen hat mit Selbstbewusstsein zu tun. Kinder mit einem gesunden Selbstbewusstsein und einem guten Selbstvertrauen haben es im Leben um einiges leichter. Sie sind selbstsicher, haben Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken, sie wissen, was ihnen nicht leichtfällt und können angemessen damit umgehen. Ein Kind, das Selbstvertrauen hat, hat Mut Dinge anzugehen auch wenn sie ihm Angst machen, weil es Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hat. Es ist nicht schüchtern und ängstlich, ist offen Neues zu lernen, ist belastbar und kann sich selbst motivieren und organisieren. Kinder, die Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickelt haben, haben zudem ein gutes Selbstwertgefühl. Dadurch fällt ihnen der Umgang mit anderen Menschen und mit Problemen leichter, sie können Konflikte besser lösen und sind nicht anfällig für Mobbing. Das Fundament dafür wird in der frühen Kindheit gelegt.

So bieten wir die Möglichkeit für Entwicklungs- und Lernanreize, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Auf der Basis von Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit, liebevoller Atmosphäre und Anerkennung kann das Kind seine eigene Identität finden und Selbstvertrauen gewinnen. Durch emotionale Wärme und Wertschätzung ermöglichen wir den Kindern Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Soziale Kompetenzen entwickeln

Auch für die Jüngsten gibt es im Alltag der Großtagespflege viele Situationen, in denen das Zusammenleben erlernt und geübt werden kann. Sei es warten zu können, Regeln und Grenzen zu lernen oder Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu üben.

An wichtige Fähigkeiten des Zusammenlebens führen wir die Kinder heran. Wir sind ihnen zugewandt, nehmen sie in ihrer Individualität wahr, lernen sie durch Beobachtung kennen, helfen ihnen sich ihrer Gefühle bewusst zu werden und diese angemessen auszudrücken.

Auch für die älteren Kinder trägt die Förderung des Empathievermögens (sich in andere hineinversetzen und auf sie Rücksicht nehmen können; tolerant gegenüber anderen Meinungen, Sichtweisen, Lebensstilen etc. sein zu können; kritik-, konflikt-, und teamfähig zu sein) verbunden mit der Fähigkeit angemessen kommunizieren und selbst Verantwortung übernehmen zu können zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Zudem ist dies eine wichtige Basisanforderung für das schulische wie auch das spätere berufliche Leben. Die kleine Gruppe ist hierfür ein ideales Lernfeld. Alle Situationen, in denen sich ein Kind befindet, können Lernsituationen sein, in denen das soziale Miteinander geübt wird. Beim gemeinsamen Kochen, beim Verhalten und Gespräch am Mittagstisch, beim gemeinsamen Abräumen, beim gemeinsamen Spielen, bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung und bei gemeinsamen Aktionen.

Über den eigenen Tellerrand schauen

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden zu lernen, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Umweltbildung, umweltgerechtes und zukunftsorientiertes Handeln hat mit Werthaltungen zu tun. Themen können hierfür sein: der Umgang mit Lebensmitteln, regionale und saisonale Ernährung, Lebensstile, Reflexion der eigenen Konsumgewohnheiten und -bedürfnisse, Abfalltrennung und Recycling. Es ist uns wichtig als Vorbild diese Themen vorzuleben.

6 Formen unserer pädagogischen Arbeit

Zeit lassen für die Eingewöhnung

Es ist uns ein großes Anliegen, dass jedes Kind sich gut eingewöhnen kann. Damit dies gelingen kann, steht bei uns in der Eingewöhnung im Mittelpunkt das Kind mit seinen Bedürfnissen und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zu seiner Bezugsperson in der Tagespflege.

Gerade für Kinder im Krippenalter ist der Wechsel in die Tagespflege eine große Herausforderung. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Bislang ist es an seine Eltern gebunden, die ihm Sicherheit vermitteln. Nun soll eine neue Bezugsperson in sein Leben treten. Diese soll ihm Bindungssicherheit vermitteln und ein „sicherer Hafen“ werden.

So werden Kinder im Krippenalter bei uns nach dem Berliner Modell eingewöhnt. Das Kind wird während der Eingewöhnungszeit möglichst immer von der gleichen Bezugsperson gebracht und abgeholt. Diese ist zu Beginn der Eingewöhnungsphase durchgehend anwesend. Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung richten sich ganz nach den Bedürfnissen des Kindes. Ob sie zwei, drei oder vier Wochen dauert hängt davon ab wie schnell sich das Kind auf die neue Bezugsperson einlassen kann, bis Sicherheit und Vertrauen die Basis bilden. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft als Eltern "loslassen zu können".

In den ersten 3 Tagen begleiten die Eltern ihr Kind für 1 Stunde. Hierbei erhalten sie einen ersten Einblick wie wir arbeiten, ein näheres Kennenlernen findet statt, das wichtig für eine gemeinsame und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft ist. Nur ein Kind, das sich sicher fühlt kann seine Umgebung erkunden und sich auf Neues einlassen. Sobald es möglich ist trennen wir für erst kurze Zeit, um zu sehen ob sich das Kind von uns trösten lässt, sich auf die neue Bezugsperson einlassen kann. Wenn eine tragfähige Beziehung zur Bezugsperson vorhanden ist, werden die Aufenthaltszeiten gesteigert, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist. Die Zeiten werden bis zum Mittagessen, dann bis zum Schlafen ausgedehnt. Wenn das Kind diese Schritte geschafft hat ist die Eingewöhnung abgeschlossen und es kann bis zur gewünschten Buchungszeit bleiben.

Wichtig für diesen Prozess ist, dass beide Parteien während der Eingewöhnungszeit für die jeweils andere Partei jederzeit telefonisch erreichbar sind und gemeinsam abgesprochen wird, ab welchem Zeitpunkt die Betreuung durch die Bezugsperson in der Tagespflege alleine erfolgt.

Partizipation – Mitbeteiligung der Kinder

Partizipation ist ein Kinderrecht und uns ein grundsätzliches Anliegen. Jedes Kind wird ernst und wahr genommen, ihm wird Raum für Beteiligung und Mitbestimmung gegeben und diese wird ihm auch zugetraut. Gleichzeitig werden die Kinder in einem von Wertschätzung geprägten Rahmen unterstützt, ihre eigenen Empfindungen, Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen und Ängste wahrzunehmen und adäquat zu äußern. Dadurch lernen sie sich mitzuteilen, ihre Gedanken, Ideen, Meinungen und Sichtweisen zu vertreten und auch offen zu sein für das Finden eines Konsenses.

Bereits Kinder im Krippenalter haben ein Recht darauf an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, beteiligt zu werden. Der Wille des Kindes soll immer gesehen werden. Wir achten auf verbale und nonverbale Äußerungen wie z. B. wenn sich ein Kind unbehaglich fühlt, dies zeigt oder verneint. Die Achtung und der Respekt vor dem noch kleinen Menschen bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. So werden die Kinder beispielsweise bei uns nicht pauschal alle zur gleichen Zeit gewickelt oder zur Toilette geschickt, sondern vielmehr von uns darin unterstützt, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Auch geben wir ihnen die Möglichkeit, selbst Hunger zu verspüren und zu merken, wann das Sättigungsgefühl eintritt

(siehe hierzu auch Punkt 7: Tagesablauf). Zudem werden die Kinder von uns gemäß ihres Entwicklungsstandes in das Geschehen des Alltags aktiv mit einbezogen. Je nach Entwicklungsstand werden gemeinsam mit den Kindern Regeln (wie wollen wir miteinander umgehen, was ist uns wichtig) und Rituale erarbeitet (Feier von Geburtstagen etc.), regelmäßig reflektiert und bei Bedarf verändert. Die Kinder können im Morgenkreis ihre Themen, Ideen, Fragen, Sorgen und Nöte einbringen. Durch das Stellen offener Fragen und aktives Zuhören werden die Kinder ermutigt zu sprechen. Ein Kind kann die Moderation übernehmen. Unterstützung kann es jederzeit durch seine Bezugsperson erhalten.

Ziel der gemeinsam aufgestellten Regeln ist es, dass jedes Kind lernt Rücksicht zu nehmen auf die Bedürfnisse anderer und für das Einhalten der gemeinsam aufgestellten Regeln selbst in Verantwortung zu gehen.

Bildung verstehen wir als selbsttätiges Aneignen von unterschiedlichen Themen und Fähigkeiten. Wir gestalten den Tagesablauf so, dass die Kinder nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten eigene Interessen wahrnehmen und ihnen nachgehen können.

Projekte und Angebote entstehen aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und werden mit diesen geplant. Entsprechend der Bildungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes geben die Mitarbeiterinnen Anregungen unter anderem für folgende Bereiche: Sprache, Naturwissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, Werteorientierung und Religion, Emotionalität und soziale Beziehungen, Mathematik, Musik, Bewegung, Gesundheit, Umwelt, Medien. Gleichzeitig wird in Projekten und Angeboten das soziale Miteinander geübt.

Raum geben zum Ankommen, Relaxen, freien Spielen, in Bewegung sein

Nach einem kurzen morgendlichen Übergabegespräch mit den Erziehungsberechtigten, in dem sie uns informieren, wie es ihrem Kind geht oder was zu beachten ist, übernimmt die Bezugsperson das Kind. Die Kinder können in sicherer Obhut ankommen. Das Ankommen nimmt die Zeit ein, die es benötigt. Die Kinder können sich einen Überblick vom Raum, dem Geschehen und den bereits angekommenen Kindern verschaffen. Erste Kontakte zu den anderen Kindern werden geknüpft. Wir achten darauf, welches Bedürfnis bei den Kindern im Vordergrund steht. Wir geben im gemeinsamen Tagesablauf den Kindern Raum für Nähe, freies Spiel, die Zeit gemeinsam ein Buch anzusehen, gemeinsam Entdeckungen zu machen, in Bewegung zu sein und miteinander zu kommunizieren.

Gemeinschaft leben

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiger Fixpunkt. Durch das gemeinsam am Tisch sitzen möchten wir deutlich machen, dass die Gemeinschaft ebenso wichtig ist, wie das Essen. Die Kinder können lernen, dass Essen mehr sein kann als satt werden. Gemeinsam essen heißt miteinander in Kommunikation und Interaktion zu gehen, miteinander zu sprechen, sich auszutauschen, den anderen zuhören etc.

Nicht nur das gemeinsame Essen, auch gemeinschaftliche Aktionen und Projekte, die wöchentliche Kinderkonferenz, die tägliche gemeinsame Besprechung - all diese Elemente unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Mit sozialen Kompetenzen fällt das Leben mit anderen Menschen leichter. Probleme und Konflikte können leichter bearbeitet, Selbstvertrauen kann gewonnen werden.

Selbst und Miteinander lernen

Nach Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ werden die Kinder im Rahmen der vielseitigen, altersgemäßen Angebote begleitet. Hierbei wird ihnen Rückhalt, Vertrauen und Zutrauen gegeben. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass sich alle an die gemeinsam aufgestellten

Regeln halten können, damit für alle eine gute Atmosphäre entstehen kann, die optimal Entwicklung fördert.

Im Dialog (verbal als auch nonverbal) mit anderen lernen, also Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Nachhaltige Bildung stellt das Voneinander- und Miteinanderlernen in den Mittelpunkt. Das Kind ist der aktive Konstrukteur seines Wissens.¹

Grundsätzlich werden die Kinder nicht belehrt und es wird ihnen keine Lösung vorgegeben. Selbstvertrauen und Motivation werden gefördert, indem Hilfe nur dort gegeben wird, wo sie vom Kind gewünscht wird und Lernfortschritte gesehen und diese gegenüber dem Kind anerkannt werden.

¹ vgl. Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und das Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, München 2014, S. 29f.

7 Tagesablauf

Bei uns beginnt der Tag ab 7:30 Uhr. Während der Bringzeit bis 8:30 Uhr können die Kinder in Ruhe ankommen, sich orientieren und es beginnt die Freispielzeit. Gegen 9:00 Uhr, wenn dann alle Kinder da sind und gefrühstückt haben, starten wir mit dem Morgenkreis. Hier werden alle anwesenden Kinder mit einem Lied namentlich begrüßt. Die Kinder werden gemeinsam gezählt und es wird überlegt, wer fehlt. Je nach Bedürfnis und Thema wird der Morgenkreis gestaltet (z. B. Lied, Mitmachgeschichte, Finger-Kreis-Bewegungsspiele und v. a.).

Wir haben gleitende Brotzeit von 7:30 - 9:00 Uhr. Die Kinder genießen es während dieser Zeit zu essen und finden sich in der Regel gemeinsam zum Essen in Gruppen. Nach dem Morgenkreis geht die Freispielzeit weiter.

Im Freispiel wählen die Kinder selbständig wo sie spielen, mit was und mit wem sie spielen. Es finden währenddessen auch gezielte Angebote und Aktionen statt oder es wird ins Freie gegangen. Besonders im Winter oder bei Regen kann das Anziehen schon mal eine Weile dauern. Insbesondere, da wir großen Wert auf Selbstständigkeit legen und die Kinder nur da unterstützen, wo sie wirklich Hilfe benötigen. Auch die größeren Kinder helfen gerne den Kleinsten beim Anziehen.

Mit dem Bollerwagen, der immer mit dem Notwendigem bestückt ist (Erste Hilfe Tasche, Picknickdecke, Tee oder Wasser zum Trinken, ggf. Bücher oder Sandkastenspielzeug) gehen wir auch zum Spielplatz.

Je nach Fähigkeiten werden die Kinder beim Zubereiten des Mittagessens miteinbezogen. Beim gemeinsamen Mittagessen orientieren wir uns ganz an Emmi Pikler: Für Kinder dieses Alters ist Essen eine reine Bedürfnisbefriedigung. Wie auch wir Erwachsenen sind sie hier sehr unterschiedlich in ihrem eigenen Tempo. Damit das Essen für jedes Kind auch weiterhin ein schönes Erlebnis bleibt, muss kein Kind warten, bis alle fertig sind. Wenn es satt ist, kann es seinen Teller abräumen und ins Spiel gehen. Aus Erfahrung können wir sagen, dass die Befürchtung, wenn einer aufsteht, stehen alle auf, unbegründet ist.

Wenn dann alle Kinder fertig sind, geht es zum Mittagsschlaf. Kinder, die nicht mehr schlafen wollen, können sich im Gruppenraum mit einem Buch etwas ausruhen oder sich eine ruhige Beschäftigung suchen. So können sie sich ebenfalls etwas ausruhen. Eine Tagespflegeperson beschäftigt die Kinder und schaut, dass sie auch etwas zur Ruhe kommen.

Die Kinder kommen dann, je nach Schlafdauer, langsam wieder alle zurück in den Gruppenraum, wo sie ins Freispiel gehen können. Ab 14:00 Uhr bieten wir den Kindern kleine

Snacks (Obststeller...) und Brotzeit an. Hierbei gilt: Wer Hunger verspürt setzt sich einfach hin und isst.

Spätestens um 14:30 Uhr wecken wir sanft eventuelle Langschläfer. Je nach Buchungszeit werden die Kinder dann abgeholt.

8 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Mit dem Angebot wird mit den Erziehungsberechtigten eine Erziehungspartnerschaft eingegangen. Die Erziehungsarbeit des Elternhauses wird unterstützt. Dafür ist uns wichtig, dass die Chemie zwischen den Erziehungsberechtigten und den Mitarbeiterinnen stimmt, dass gemeinsam die gleichen erzieherischen Vorstellungen verfolgt werden und dass gegenseitiges Vertrauen da ist.

Dies kann wachsen durch Transparenz, Information und Austausch, Kooperation und Mitbeteiligung. Eine gute Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn offen miteinander kommuniziert und zusammengearbeitet wird. So stehen die Mitarbeiterinnen für Gespräche zur Verfügung, das Tür-und-Angel Gespräch oder das gezielt vereinbarte Gespräch. Sie informieren in Veranstaltungen und organisieren Elterntreffen um diese besser kennenzulernen und ihnen eine Plattform zu bieten sich gegenseitig ebenfalls kennenzulernen. Sie ermöglichen den Erziehungsberechtigten einen Einblick in ihre Arbeit, indem sie bei ihnen hospitieren können, sie bei Ausflügen begleiten oder sich mit ihrem Engagement einbringen können.

Wie Erwachsene miteinander umgehen, ist zudem Vorbild und Anregung für Kinder. Partizipation der Kinder erfordert Partizipation der Erziehungsberechtigten und Partizipation der Mitarbeiterinnen, eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Mitbeteiligung, des gemeinsamen Austauschs und Entscheidens.

9 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

Gelingende Zusammenarbeit ist maßgeblich für Qualitätsentwicklung. Gemeinsam zu planen, zu handeln und zu reflektieren erfordert den gemeinsamen Dialog und das gemeinsam in Verantwortung gehen. Regelmäßige Teambesprechungen dienen der Reflexion, klären die Aufgabenverteilung und fördern den fachlichen und persönlichen Austausch.

10 Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie

Als Großtagespflege unterstehen wir dem Amt für Jugend und Familie des Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen. Dieses ist ständiger Ansprechpartner und zugleich Kontrollinstanz. Mit der für uns zuständigen Fachberatungsstelle sind wir in engem Kontakt, sie berät und unterstützt uns in unserer Tätigkeit und bietet Fortbildungen an.

Die Erziehungsberechtigten können sich jederzeit an die Fachberatungsstelle wenden.

11 Fortbildungen – man lernt nie aus

Jährlich nehmen unsere Mitarbeiterinnen an mindestens 15 Stunden Fortbildung teil. Regelmäßig erneuern sie den Erste-Hilfe Kurs für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

12 Qualitätssicherung

Dem Amt für Jugend und Familie Bad Tölz-Wolfratshausen obliegt die Sicherung der Qualitätsstandards. Es prüft die Eignung der Tagespflegepersonen, die räumlichen Voraussetzungen, die pädagogische Konzeption und berät und begleitet fachlich den Träger und die Mitarbeiterinnen.

13 Sonstiges

Krankheiten

Jedes Kind wird einmal krank. Die Mitarbeiterinnen sind unverzüglich telefonisch darüber zu informieren.

Bei Fieber (ab 38° C), Erbrechen oder Durchfall werden die Kinder nicht in der Großtagespflege betreut. Sie können erst wieder aufgenommen werden, wenn sie 48 Stunden fieberfrei sind, sich nicht mehr erbrochen haben und mindestens einen festen Stuhlgang haben.

Uns obliegt die Verantwortung für die gesamte Kindergruppe sowie für die betreuenden Personen, ohne die die Betreuung der Kinder nicht möglich ist. Daher werden Kinder, die bereits beim Bringen Krankheitssymptome aufweisen, wieder mit den Erziehungsberechtigten nach Hause geschickt. Zeigt ein Kind während des Tages Krankheitssymptome in der Einrichtung, informieren wir die Erziehungsberechtigten umgehend, damit das Kind schnellstmöglich abgeholt werden kann.

Die Erziehungsberechtigten haben uns über anzeigepflichtige Krankheiten des Kindes oder von Personen, die im selben Haushalt mit dem Kind leben, unverzüglich zu verständigen. In einem solchen Fall ist das Kind so lange vom Besuch der Großtagespflege fernzuhalten, bis keine Gefahr der Ansteckung mehr besteht. Bei hochansteckenden Krankheiten (z. B. Läuse, Keuchhusten, Masern...) ist ein Attest vom Arzt notwendig, bevor das Kind wieder in die Großtagespflege kommen darf.

Medikamente

Bei chronischen Erkrankungen eines Kindes können wir in Absprache mit den Erziehungsberechtigten und einem Attest vom Kinderarzt (Dosierung usw.) das Medikament verabreichen.

Kleidung zum Wechseln

Die Erziehungsberechtigten tragen Sorge dafür, dass für ihr Kind ausreichend Kleidung zum Wechseln für jede Wetterlage zur Verfügung steht.

Schmuck und Geld

Die Kinder sollen keinen Schmuck und kein Geld in die Großtagespflege mitnehmen. Hierfür und auch für andere Wertgegenstände übernimmt die Großtagespflege keine Haftung.